

LEITEN UND GESTALTEN

Bausteine für die Fortbildung
von Presbyterinnen
und Presbytern



„Herr,
gib uns Mut
zum Brücken
bauen...“

Kompetent im Konflikt
unterwegs



Amt für missionarische Dienste
der Evangelischen Kirche von Westfalen



LEITEN UND GESTALTEN

Inhalt

Inhalt	2
Vorbemerkung	3
Autorinnen und Autoren der Bausteine	4
Einführung	5
Ablauf	6
M1 Wie erlebe ich Konflikte	9
M2 Rollenspiel	12
M3 Reflexion Rollenspiel	17
M4 Die vier Schritte der Gewaltfreien Kommunikation	18
M5 Biblische Bilder zum Umgang mit Konflikten	19
M6 Auswertung der biblischen Bilder	27



VORBEMERKUNG

Sie haben hier einen Baustein für die Fortbildung von Presbyterinnen und Presbytern heruntergeladen. Dieser Baustein ist einer von einer Reihe von Entwürfen.

Die Evangelische Kirche von Westfalen hat unter der Leitung des Amtes für missionarische Dienste kleine Teams beauftragt, diese Fortbildungsbausteine zu erarbeiten. Ziel der Teams war es, leicht umsetzbares Material zur Verfügung zu stellen, das in Kirchenkreisen oder Regionen genutzt werden kann. Dazu haben neben den Mitarbeitenden aus dem Amt für missionarische Dienste Verantwortliche aus Gemeinden, Kirchenkreisen, Landeskirchenamt und der Kirchenleitung mitgestaltet.

Alle Bausteine können einzeln durchgeführt werden und sind in sich abgeschlossen. Jeder Entwurf ist für eine Fortbildungsveranstaltung von maximal vier Stunden konzipiert. Sie finden Zielformulierungen, ein didaktisches Schema und weitere Impulse. Achten Sie auf ausreichend Zeit zum Gespräch und Austausch.

Wenn Sie mit diesem Baustein arbeiten, sind wir anschließend für eine konstruktiv-kritische Rückmeldung sehr dankbar. Richten Sie diese bitte per Email an info@amd-westfalen.de. Wichtig ist für uns, dass Sie den Titel des Bausteines mit angeben. Für die Weiterarbeit leiten wir dann Ihre Anregungen an das jeweilige Team weiter.

Auf unserer Internetseite unter www.amd-westfalen.de/bfp finden Sie weitere Bausteine für die Fortbildung von Presbyterinnen und Presbytern. Veränderungen auf Grund von Rückmeldungen werden laufend eingearbeitet, von Zeit zu Zeit wird es auch neue weitere Bausteine geben.

Die Bausteine dürfen nicht für andere Zwecke als die vorgesehenen Fortbildungsveranstaltungen heruntergeladen und benutzt werden. In und für solche Fortbildungen ist Bearbeitung und Veränderung erlaubt. Jede andere Benutzung wie z. B. Weitergabe, Veränderungen für eigene Veröffentlichungen usw. ist nicht gestattet und bedarf der Rücksprache mit dem Amt für missionarische Dienste.



AUTORINNEN UND AUTOREN DER BAUSTEINE

JOACHIM ANICKER | Superintendent | Steinfurt
RALF BÖDEKER | Pfarrer | Dortmund
DR. PETER BÖHLEMANN | Pfarrer | Schwerte-Villigst
DR. HANS-TJABERT CONRING | Landeskirchenrat | Bielefeld
HEIKE DREISBACH | Referentin für Erwachsenenbildung | Siegen
CHRISTHARD EBERT | Pfarrer | Dortmund
DANIELA FRICKE | Pfarrerin | Bielefeld
HANS-JOACHIM GÜTTLER | Pfarrer i. R. | Bünde
CARSTEN HAESKE | Pfarrer | Schwerte-Villigst
HANS-HERMANN HÖLSCHER | Pfarrer | Petershagen-Lahde
ANDREAS HUNEKE | Superintendent | Bad Oeynhausen
ANDREAS ISENBURG | Pfarrer | Dortmund
KUNO KLINKENBORG | Pfarrer | Dortmund
SVEN KÖRBER | Religionspädagoge | Dortmund
MICHAEL KRAUSE | Superintendent | Herford
DR. ARNE KUPKE | Oberkirchenrat | Bielefeld
ERNST-EDUARD LAMBECK | Pfarrer | Dortmund
KLAUS MAJORESS | Superintendent | Lüdenscheid
DR. JEAN-GOTTFRIED MUTOMBO | Pfarrer | Unna
KERSTIN NEDDERMEYER | Pfarrerin | Lünen
DR. FRANK PAWELLEK | Gemeindeberater | Dorsten
REINER RIMKUS | Superintendent | Herne
MICHAEL STACHE | st. stellv. Superintendent | Dortmund
ANGELIKA STARKE | Verwaltungsleiterin | Steinfurt
HENNING WEIHSBACH-WOHLFAHRT | Verwaltungsleiter | Dortmund
BIRGIT WINTERHOFF | Pfarrerin i. R. | Bielefeld
KLAUS WINTERHOFF | Vizepräsident i. R. | Bielefeld
STEPHAN ZEIPPELT | Pfarrer | Dortmund



„HERR, GIB UNS MUT ZUM BRÜCKEN BAUEN...“

Kompetent im Konflikt unterwegs

Grundlage des Bausteins ist eine Auseinandersetzung in einem Presbyterium zu Gebäudefragen.

In der Erarbeitung wird der Fokus auf die verschiedenen Motive gelegt, die Konfliktparteien in Auseinandersetzungen bewegen. Dabei wird durch die Übernahme von Rollen ein Einfühlen und Verstehen in das Verhalten der Gesprächsparteien ermöglicht. So wird die individuelle Kompetenz des einzelnen TN in einem Konflikt gestärkt. Dies geschieht in Anlehnung an das Konzept der gewaltfreien Kommunikation.

Darüber hinaus wird gefragt, was eine Kirchengemeinde braucht, um in krisenhaften Auseinandersetzungen arbeitsfähig zu bleiben und auch wieder zu werden. Über einen Blick in die Konfliktstrategien biblischer Überlieferung wird dabei die Bandbreite der Handlungsmuster der TN erweitert.

Gemeinsam werden Strategien, Strukturen und Verabredungen in den Blick genommen, die eine Arbeitsfähigkeit des Leitungsorgans in Konflikten unterstützen.

Die Arbeit ist stark an dem Konfliktfall orientiert und erlaubt so eine Mitarbeit, ohne in eigenen Erfahrungen verstrickt zu werden.



ABLAUF

Inhalte (plus Durchführung)	Methode	Sozialform	Material/Räume	Zeitdauer	Ideen und Anregungen
Begrüßung; Andacht				10 Min.	
Vorstellung: Ich bin... Ich komme aus...	Vorstellungsrunde	Plenum	Kartensammlung Ich bin... Ich komme aus...	ca. 15 Min. (je nach Gruppengröße)	
Bilder für eigenes Konfliktverständnis finden Stationen besuchen zu den Aussagen: <ul style="list-style-type: none"> • Wenn Konflikt ein Musikstück wäre, klänge es bei mir... • Wenn Konflikt eine Pflanze wäre, sähe sie bei mir... • Wenn Konflikt ein Gericht wäre, schmeckte es bei mir... 	Stationengang	Austausch von der Station aus	Für die drei Stationen Karten mit den Anfangssätzen M1	30 Min.	Wenn Sie hier den TN die Möglichkeit lassen, selbst zu wählen, wo sie beginnen möchten, erhöhen Sie die Bereitschaft, sich auf diesen Austausch einzulassen.
Wie sich Konflikte bilden – ein individueller Blick Auszug aus einer Presbyteriumssitzung Vorbereitung: kurze Beschreibung der Situation – Rollenangebot – Zeit für die Aneignung der Rolle lassen. Die Rollenkarten bekommen nur jene, die die Rolle übernommen haben. In der Zwischenzeit räumen die „Nichtspielenden“ die Möbel für eine Presbyteriumssitzung um. Nachgespräch: „Wie ist es Ihnen ergangen?“	Rollenspiel	Gruppenarbeit Spielende Alle übrigen TN sind Beobachtende	Rollenkarten M 2	15 Min. Vorbereitung 10 Min. Spiel 5 Min. Nachgespräch mit den Spielenden	Ermutigen Sie die Spielenden zu klaren Äußerungen Ein Applaus am Ende ist sehr gut.



ABLAUF

Inhalte (plus Durchführung)	Methode	Sozialform	Material/Räume	Zeitdauer	Ideen und Anregungen
Pause				15 Min.	
Individueller Blick auf den Konflikt Reflexion des Rollenspiels	Gruppenarbeit	4 Gruppen rund um die 4 Spielenden bilden	Aufgabenzettel M3 Flipchartbögen	30 Min.	
Die Gruppen stellen sich ihre Erkenntnisse gegenseitig vor	Präsentation	Plenum		20 Min.	
Modell: Gewaltfreie Kommunikation Grundelemente der gewaltfreien Kommunikation vorstellen	Vortrag	Plenum	Input M4	10 Min.	
Sammeln biblischer Konfliktgeschichten Biblische Beispiele zusammentragen	Moderierte Sammlung	Plenum	Flipchart	5 Min.	
Biblische Bilder für den Umgang mit Konflikten Biblische Beispiele für den Umgang mit Konflikten werden vorgestellt – an Karten mit Symbolen sichtbar festgehalten	Gelenktes Gespräch	Plenum	Kartensammlung zu den biblischen Stellen M5	10 min	Wenn es Ihnen möglich ist, erzählen Sie frei die biblischen Geschichten nach. Das lädt zum aufmerksamen Zuhören ein.
Übertragung der biblischen „Konfliktstrategien“ auf Situationen in Gemeinde	Gruppenarbeit	Gruppen à 3-6 Personen	Aufgabenzettel M6 Symbolliste	20 Min.	Weisen Sie gerne darauf hin, dass gemischte Gruppen aus verschiedenen Gemeinden besser ins Gespräch kommen. Sollten Sie dieses Modul in einer Gemeinde durchführen, ist besonders auf die Beteiligung der Pfarrpersonen zu achten.
Pause				15 Min.	



ABLAUF

Inhalte (plus Durchführung)	Methode	Sozialform	Material/Räume	Zeitdauer	Ideen und Anregungen
Von der Einzelperson zur Organisation – was braucht eine Kirchengemeinde, um arbeitsfähig zu sein?	Kartenabfrage Clustern nach gemeinsamen Stichpunkten	Plenum	Moderationskarten Moderationswand	20 Min.	
Übertragen auf das Rollenspiel Am Beispiel des Eingangs-Konflikts: Welche Strukturen/Verabredungen/... wären sinnvoll, um mit dem Konflikt aus dem Rollenspiel produktiv umgehen zu können?	Moderierte Diskussion	Plenum	Cluster aus dem vorangegangenen Schritt	30 Min.	
Transfer in die eigene Gemeinde „Was ich einmal ausprobieren möchte...“	Schlussrunde	Plenum			
Segen zum Abschluss					



M1 WIE ERLEBE ICH KONFLIKTE

Wenn Konflikt ein Musikstück wäre, klänge es bei mir...



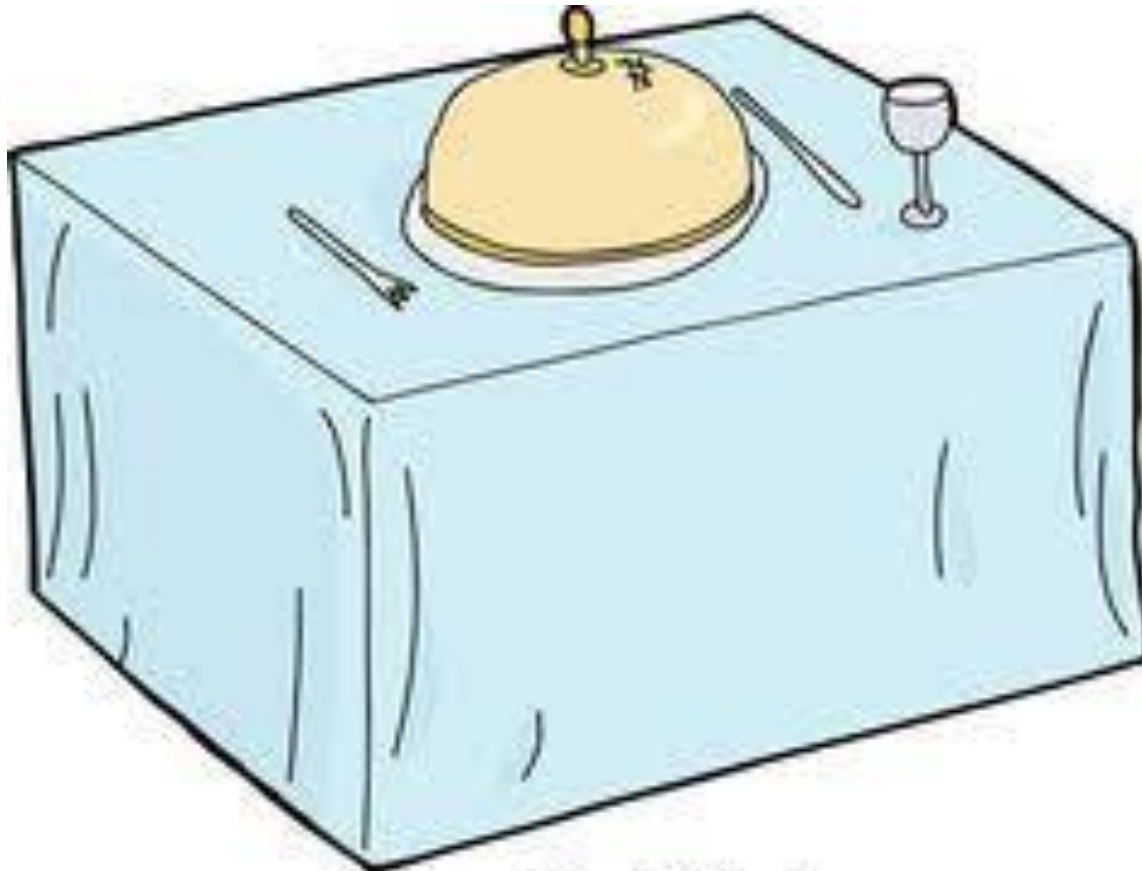
M1 WIE ERLEBE ICH KONFLIKTE

Wenn Konflikt eine Pflanze wäre, sähe sie bei mir aus wie...



M1 WIE ERLEBE ICH KONFLIKTE

Wenn Konflikt ein Gericht wäre, schmeckte es bei mir...



© Can Stock Photo



M2 ROLLENSPIEL

Situationsbeschreibung:

Die Kirchengemeinde Seelenruh hat ein Gemeindehaus mit einem großen Saal und einem kleineren Tagungsraum. Das Haus ist gut genutzt. Immer wieder gibt es Diskussionen im Presbyterium, wie sich neue Menschen für die Kirchengemeinde gewinnen lassen. Der Haushalt der Kirchengemeinde ist ausgeglichen, allerdings lässt er wenig Raum für zusätzliche Finanzierungen. Das Presbyterium hat in seiner Sitzung zum Haushalt beschlossen, zusätzliche finanzielle Quellen zu eröffnen.

Aus der Einladung zur Presbyteriumssitzung:

Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ (TOP 18):

Anfrage der Frauenhilfe: Die Frauenhilfe möchte sich zukünftig im „Raum Bethesda“ des Gemeindezentrums treffen, da dieser der aktuellen Gruppengröße (nur noch 7 Personen) besser entspricht als der bisherige große Saal. Das Treffen der Frauen soll auch künftig zu der üblichen Zeit (mittwochs, 15.00 Uhr) stattfinden.

Personen, die an der Diskussion um den TOP 18 beteiligt sind:

- Pfarrerin Ohnsorg
- Presbyter Peters
- Presbyterin Schulze
- Presbyter Maier-Oekentrop

M2 ROLLENSPIEL

Rollenkarte Pfarrerin Ohnsorg

Pfarrerin Ohnsorg ist seit nunmehr 8 Jahren Gemeindepfarrerin; sie ist in der Gemeinde gern gesehen; sie nimmt den Beschluss des Presbyteriums, finanzielle Mittel zu generieren, sehr ernst: deshalb schlägt sie vor, dass die Jungbläser des Posaunenchores zum Proben in die (mittwochs immer geheizte) Kirche gehen. Dann wäre der frei werdende große Saal nutzbar für ein Angebot für Beerdigungs-Kaffeetrinken. Das würde auch eine willkommene Einnahmequelle für die Kirchengemeinde bedeuten.



M2 ROLLENSPIEL

Rollenkarte Presbyter Peters

Presbyter Peters ist seit 20 Jahren im Amt; er hat die Pfarrerin mit gewählt, obwohl er sie für unmusikalisch hält. Er geht davon aus, dass sie deshalb den Anliegen der Kirchenmusik grundsätzlich kritisch gegenüberstehe. Das hat er auch schon im Gespräch mit seinem Schwager, dem Organisten, festgestellt. Herr Peters bringt sich kritisch zu diesem Antrag ein: im Raum „Bethesda“ üben zurzeit mittwochs die Jungbläser des gemeindlichen Posaunenchores. Sein Sohn ist einer davon.

M2 ROLLENSPIEL

Rollenkarte Presbyterin Schulze

Presbyterin Schulze ist bei der letzten Wahl ins Amt gekommen. Sie wünscht sich grundsätzlich eine Orientierung der Gemeinde an neuen Gruppen und Kreisen und ist weniger an den traditionellen Angeboten interessiert. Sie hat den Verdacht, dass die Pfarrerin ein sehr konservatives Gemeindebild hat. Frau Schulze möchte allerdings am liebsten mittwochs um 15.00 Uhr im Raum „Bethesda“ einen Kreativkreis stattfinden lassen, der durch das lokale Nähgeschäft „Die goldene Nadel“ angeboten würde. Sie argumentiert, der Kreis würde neue Menschen in den Kontakt zur Kirchengemeinde bringen. Zwar könne „Die goldene Nadel“ keine Raummiete zahlen, aber der Kreis könne dafür mit selbstgenähten Sachen den Weihnachtsbasar der Kirchengemeinde unterstützen.



M2 ROLLENSPIEL

Rollenkarte Presbyter Maier-Oekentrop

Presbyter Maier-Oekentrop hat sein Amt in dem Jahr angenommen, in dem auch die Pfarrerin in die Gemeinde gekommen ist. Er kann gut mit ihr zusammenarbeiten. Durch eine intensive berufliche Einbindung hat er wenig Energie, sich außerhalb der Sitzungen noch besonders in der Gemeinde zu engagieren. Die Generierung von finanziellen Mitteln hält er für angebracht, allerdings ist es ihm wichtig, Kirchenverbundene nicht aus dem Blick zu verlieren. Als Lehrer weist er darauf hin, dass eine Kampfabstimmung wenig hilfreich wäre und fordert eine möglichst einmütige Lösung ein.

M3 REFLEXION ROLLENSPIEL

Aufgaben für die Teilnehmenden:

1. Beobachten und beschreiben Sie die Szene: Wer machte was? Bitte bewerten Sie in diesem Schritt die Äußerungen nicht.
2. Versetzen Sie sich in die handelnden Personen und beschreiben Sie deren Gefühle. Danach (!) überlegen Sie, welche Bedürfnisse der Person hinter diesen Gefühlen stehen: Was will/braucht die Person oder was wünscht sie sich?
3. Anschließend überlegen Sie gemeinsam, welche Bitte(n) sich daraus an die anderen Teilnehmenden der Diskussion ergeben könnten. Halten Sie diese auf dem Flipchart-Bogen fest.

Sie haben 20 min Zeit

Die Gruppen stellen sich ihre Erkenntnisse im Plenum gegenseitig vor.

M4 DIE VIER SCHRITTE DER GEWALTFREIEN KOMMUNIKATION

In der Gewaltfreien bzw. Einfühlsamen Kommunikation wird bei jedem Verhalten das dahinter liegende Bedürfnis gesucht. Und es wird versucht, alle Bedürfnisse zu berücksichtigen.

Dies geschieht in vier Schritten:

Eine konkrete, neutral zu beschreibende *Beobachtung* (**Schritt 1**) löst ein *Gefühl* (**Schritt 2**) aus. Für die Entstehung des Gefühls ist IMMER der verantwortlich, der es fühlt, nicht der, der es auslöst.

Dieses Gefühl deutet wie ein Warnlämpchen im Auto auf ein *Bedürfnis* (**Schritt 3**) hin, welches – je nach Qualität des Gefühls – erfüllt oder unerfüllt ist.

Falls das Bedürfnis nicht erfüllt ist, kann die Person entweder selbst überlegen, mit welcher konkreten *Strategie* (**Schritt 4**) sie ihr Bedürfnis erfüllt, oder sie kann eine *Bitte* an jemand Anderen stellen, sie bei der Erfüllung des Bedürfnisses zu unterstützen.

Eine Bitte ist dann eine solche im Sinne der Gewaltfreien Kommunikation, wenn der Andere die Freiheit hat, Nein zu sagen, wenn er also das Bedürfnis nur dann erfüllen soll, „wenn er es mit derselben Freude tut, die Kinder beim Entenfüttern empfinden“ (Zitat Marshall Rosenberg).

Klingt einfach? Ja, ist es auch. Aber täuschen Sie sich nicht - *leicht* ist es nicht.

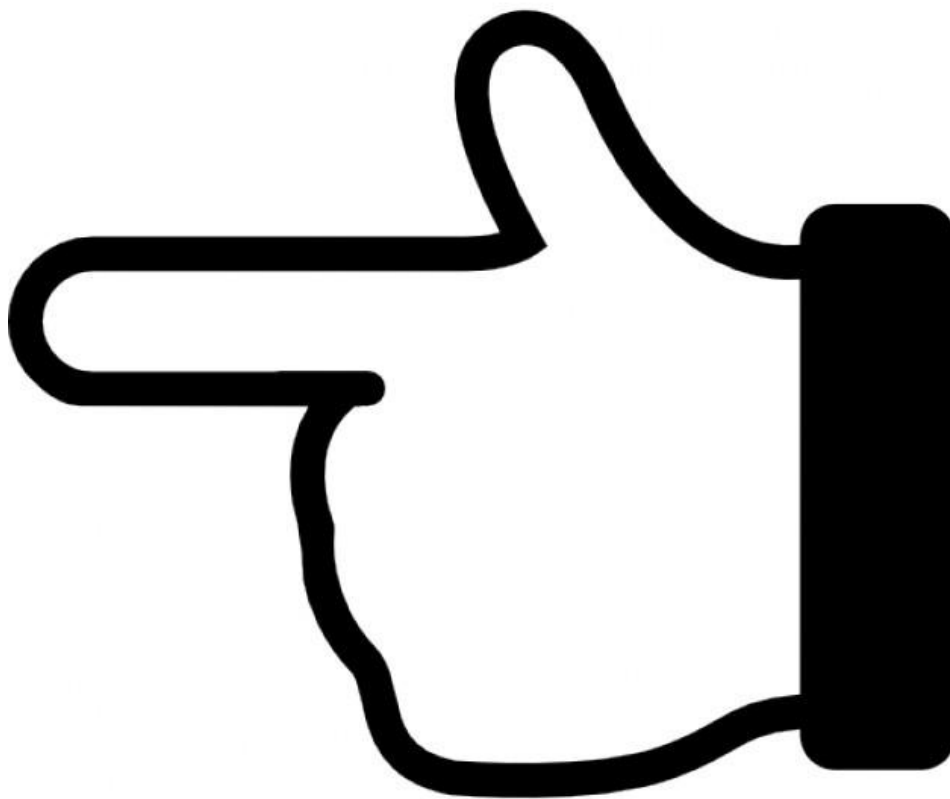
Schritt 1 Beobachten	Schritt 2 Fühlen
Schritt 3 Wünschen	Schritt 4 Reagieren



M5 BIBLISCHE BILDER ZUM UMGANG MIT KONFLIKTEN

Adam und Eva

Schuldverweis

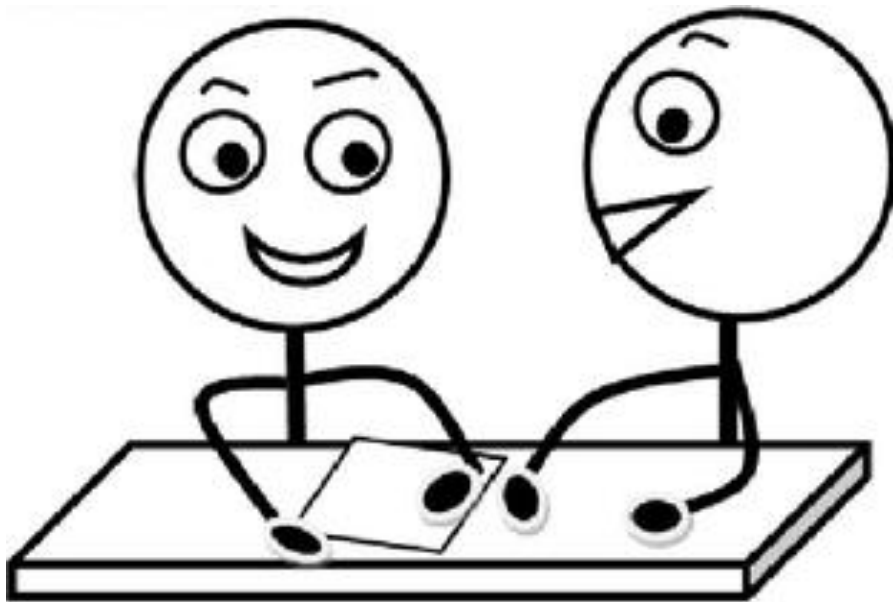


Ausrede als Lösung



M5 BIBLISCHE BILDER ZUM UMGANG MIT KONFLIKTEN

Phillipus – Kämmerer: Missverständnis



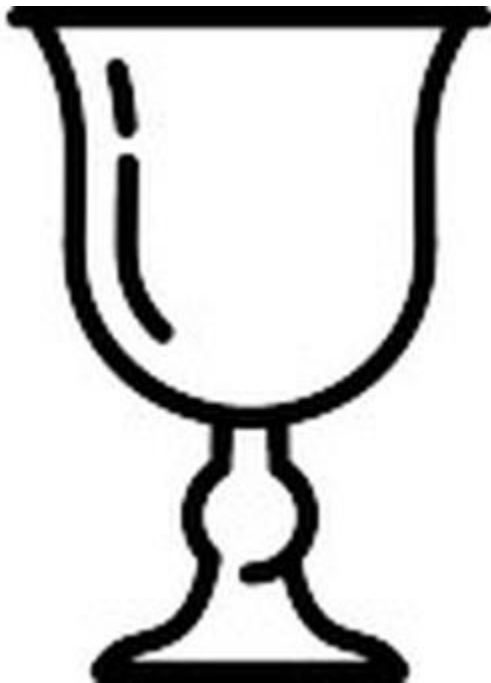
Gespräch als Lösung



M5 BIBLISCHE BILDER ZUM UMGANG MIT KONFLIKTEN

Josef und seine Brüder

Achtungsdefizit



Macht ist die Lösung



M5 BIBLISCHE BILDER ZUM UMGANG MIT KONFLIKTEN

Jakob – Esau

Herrschaftskonflikt

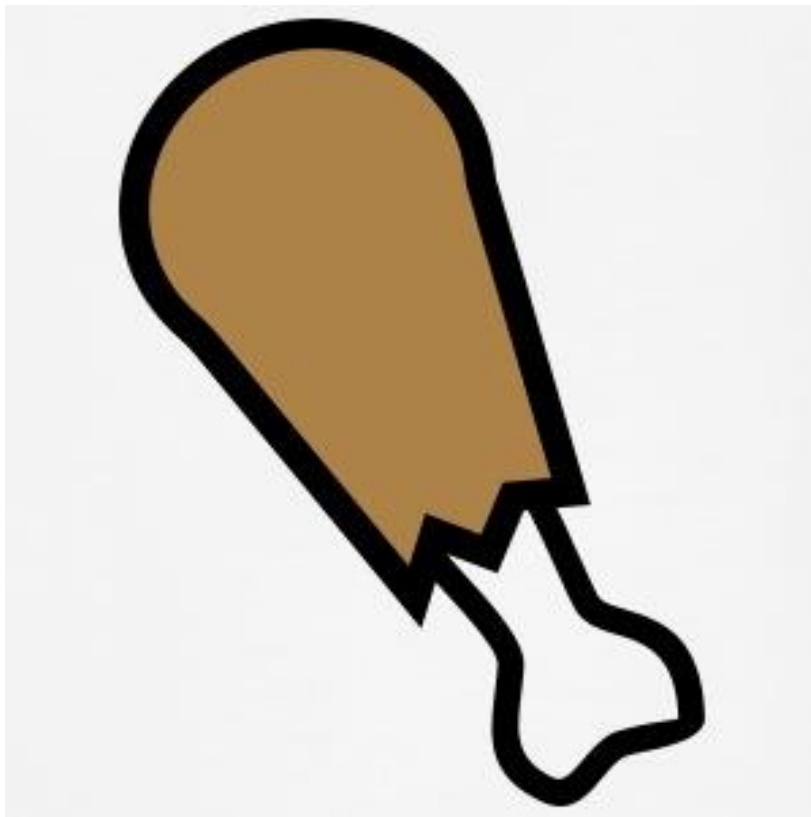


Flucht als Lösung

M5 BIBLISCHE BILDER ZUM UMGANG MIT KONFLIKTEN

Kain – Abel

Selbstwertkonflikt



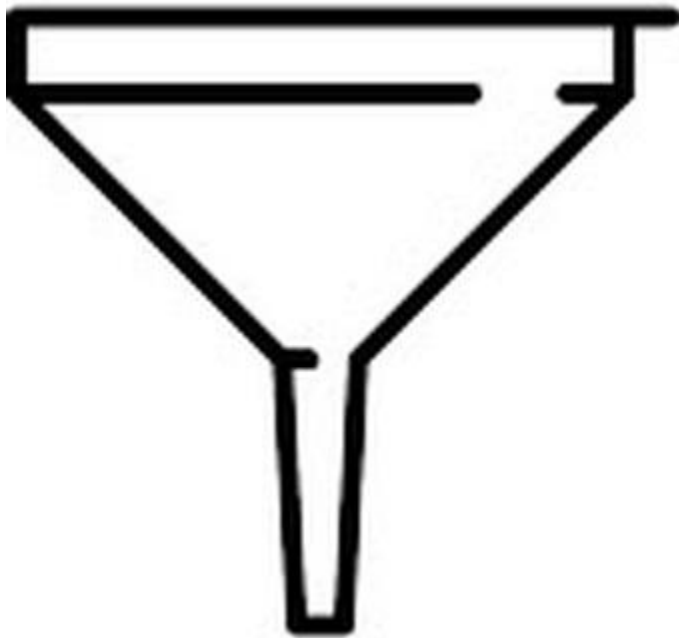
Gewalt als Lösung



M5 BIBLISCHE BILDER ZUM UMGANG MIT KONFLIKTEN

Prophet – Volk

Interessenlagenkonflikt



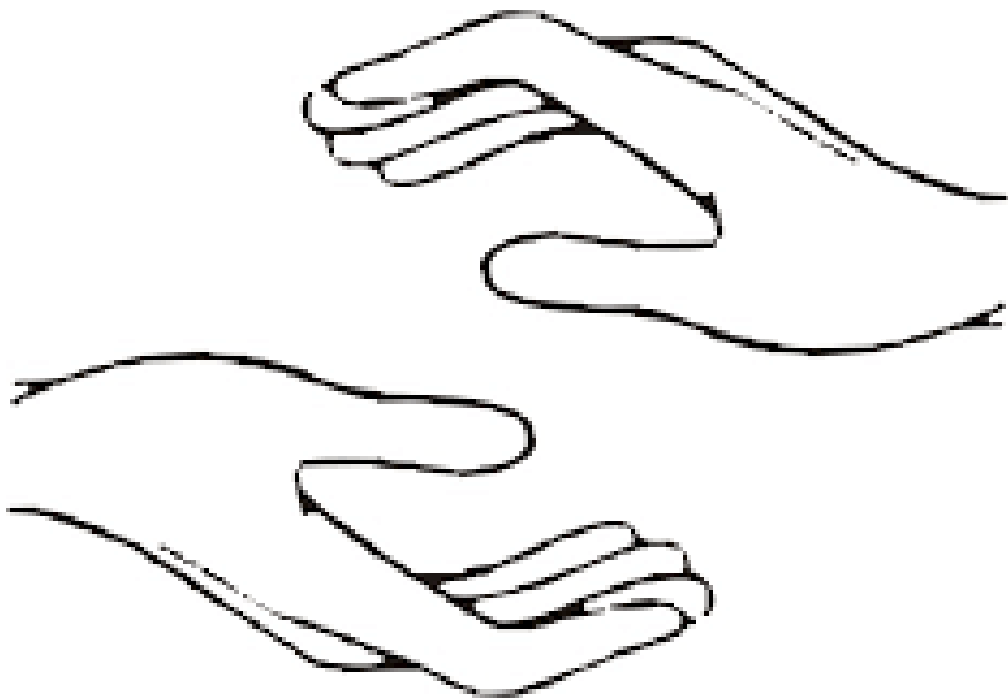
Ansagen als Lösung



M5 BIBLISCHE BILDER ZUM UMGANG MIT KONFLIKTEN

Maria – Martha

Wertekonflikt



Koalition als Lösung



M5 BIBLISCHE BILDER ZUM UMGANG MIT KONFLIKTEN

Paulus – Petrus

Konflikt um die Definitionsgewalt



Abgrenzung als Lösung



M6 AUSWERTUNG DER BIBLISCHEN BILDER

„An welchen Stellen geht es in unseren Kirchengemeinden zu wie bei ...?“

